

# DAS Gassibuch FÜR BESONDERE HUNDE



Entspannt  
spazieren,  
reaktives Verhalten  
reduzieren

CADMOS

# INHALT

8	<i>Zum Geleit</i>
11	<i>Einleitung</i>
13	Was sind „besondere“ Hunde?
21	<i>Was hat Gassigehen mit Verhaltenstraining zu tun?</i>
22	Was genau können Gassirunden bewirken?
23	Was bedeutet Stress im Alltag?
30	Ein ganzheitlicher Ansatz
31	Verhalten als Symptom
33	<i>Gassi-Basics: Womit, wann, wie lange, mit wem ... ?</i>
33	Die Ausstattung für Mensch und Hund
36	Safety first – Rituale für mehr Sicherheit und Struktur
36	Wie soll die Gassirunde aussehen?
40	Wer geht (mit) Gassi?
44	Weitere vorbereitende Gedanken zur gelungenen Gassirunde
52	Umgang mit dem Hundeverhalten nach dem ABC-Prinzip
55	Die Zeit zwischen den Spaziergängen
57	Begegnungen mit frei laufenden Hunden

61	.....	<i>Wichtige Fähigkeiten für unterwegs</i>
62	.....	Autonome Aufmerksamkeit und Andocken
64	.....	Umorientierung
65	.....	Hand-Touch
66	.....	Lockere Leine
69	.....	Warten
70	.....	Rückruf
73	.....	Ableinen und Anleinen
74	.....	Weiter (kombiniert mit einer Verlorenensuche)
76	.....	Not-Sitz
77	.....	An die Seite
78	.....	Stille im Kopf und Körper – Erregung abbauen
79	.....	Balanceleine
81	.....	Stoppen und stehen bleiben
83	.....	Sitz auf Distanz
85	.....	<i>Begegnungen unterwegs meistern</i>
85	.....	Was ist BAT?
95	.....	BAT beim Spaziergang
101	.....	Freilauf mit anderen Hunden
103	.....	<i>Pimp up your Gassi</i>
104	.....	Körpererfahrungen
107	.....	Unterschiedliche Suchaufgaben für jederhund
112	.....	Übungen für eine bessere Verständigung
116	.....	Entspannung und Pausen
119	.....	<i>Schlusswort</i>
123	.....	<i>Danksagung</i>
126	.....	<i>Tipps zum Weiterlesen</i>
127	.....	<i>Stichwortregister</i>

# EINLEITUNG

Dieses Buch „lebt“ schon lange in mir und wollte nun endlich geschrieben werden. Denn täglich – während ich mit meinen eigenen Hunden draußen unterwegs bin, aber auch in den zahlreichen Erstgesprächen mit Kundinnen und Kunden – überlege ich mir, wie sich die regelmäßigen gemeinsamen Spaziergänge sinnvoller nutzen und gestalten lassen.

Hier soll es nun vor allem um verhaltensauffällige Hunde gehen: Hunde, die sich, an der Leine oder im Freilauf, reaktiv oder gar aggressiv verhalten, die mit sämtlichen oder bestimmten Umweltreizen überfordert sind oder die oftmals ihre Aufmerksamkeit überall, nur nicht bei ihrem Menschen haben und

immer wieder ihren Radius stark vergrößern. Häufig treten diese Themen in Kombination auf, denn sie sind Symptome für kleinere und größere tiefer liegende Probleme.

Die täglichen Gassirunden sind für die meisten Hundehalter ein festes Ritual, das sehr zuverlässig eingehalten wird. Fragt man aber nach der Gestaltung dieser Runden, hört man leider allzu oft: „Wir laufen halt“, oder: „Wir spielen Bällchen, das liebt er.“ Das finde ich schade, denn man könnte diese gemeinsamen Momente so viel sinnvoller nutzen. Spaziergänge sollten, vor allem für den Hund, aber auch für seinen Menschen, die Highlights im Alltag sein. Schließlich verbringen unsere Hunde in der Regel den Rest des

## Einleitung



Mit einem „besonderen“ Hund ist es oft besser, möglichst ruhige Strecken zu wählen. Hier kann man prima trainieren und mit wenig Aufwand für interessante Abwechslung sorgen. (Foto: Katrien Lismont)

Tages damit, zu schlafen, zu ruhen, auf uns zu warten und geduldig, still und möglichst unauffällig zu sein. Qualitätszeit mit dem Menschen, interessante Aufgaben für Kopf und Körper sowie das Sammeln von Input aus der Umwelt, kurz gesagt, das Aktivieren aller Sinne – das alles kann, neben Bewegung an der frischen Luft, in einer Gassirunde stecken.

Ich möchte Ihnen zeigen, wie Sie Ihre Spaziergänge in Zukunft gezielt und nachhaltig dazu nutzen können, unerwünschtes Verhalten Ihres Hundes positiv zu verändern. Dabei ist es nicht meine Absicht, Ihnen genaue Vorgaben für gelungene, wirkungsvolle Gassirunden zu machen. Mein Ziel ist vielmehr, für Sie ein Fenster aufzustoßen, durch das Sie einen neuen Blick auf das Verhalten und das Wohlbefinden Ihres Hundes bekommen. Ich möchte Sie mit den hier aufgeführten Ideen dazu motivieren, Ihre Spaziergänge für Ihren Hund (und nicht zuletzt auch für sich selbst) abwechslungsreich, kreativ und effektiv zu gestalten. Was genau Sie durch dieses weit geöffnete Fenster wahrnehmen und aus dem Buch für sich und Ihren Vierbeiner mitnehmen, liegt ganz allein in Ihrer Hand.

Mein Motto beim Training lautet: **Keep it simple!** Ich möchte Ihnen einige einfache Übungen mit auf den Weg geben, die Kooperation und Zuverlässigkeit fördern, sowie Ideen vorstellen, wie sich unterwegs ohnehin Vorhandenes für mehr Abwechslung und auch zum Trainieren eines besseren Körpergefühls nutzen lässt. Letztlich geht es bei all dem darum, dass sich das Zusammensein mit Ihnen für Ihren Hund

lohnt. Und da ein bisschen Planung gerade bei besonderen Hunden von Vorteil ist, finden Sie auch Anregungen zur Streckenwahl, der Dauer eines Spaziergangs, der geeigneten Begleitung und vielen weiteren Aspekten. Bedenken Sie bei der Umsetzung all dieser Vorschläge jedoch, dass jeder Hund anders ist und andere Bedürfnisse hat. Haben Sie also den Mut, das hier Beschriebene ganz individuell für sich und Ihren Vierbeiner zu nutzen.

### *Was sind „besondere“ Hunde?*

Obwohl ich keine Berührungsängste mit der Bezeichnung „verhaltensauffällige Hunde“ habe, wähle ich hier lieber das Wort „besonders“, einerseits, um eine negative, einschränkende Wertung zu vermeiden, und andererseits, weil es vom Lebensumfeld eines Hundes abhängt, inwieweit ein Verhalten als auffällig bewertet wird. In diesem Buch geht es vor allem um Hunde, die, wie ich es nenne, „großes Verhalten“ zeigen. Hiermit meine ich Hunde, die sehr leicht reizbar sind, laut, körperlich und kraftvoll auf Reize reagieren und ihre Menschen damit fast täglich an ihre Grenzen bringen. Verhalten, das im Alltag mehr oder weniger stark belastend ist, obwohl all diese Hunde von ihren Haltern gern gemocht oder sogar innig geliebt werden. Selbstverständlich gibt es auch andere Verhaltensweisen, die draußen zu starken Einschränkungen führen, beispielsweise Jagdverhalten. Diese mit einzuschließen, würde jedoch den Rahmen dieses Buches sprengen.

### Was will Ihr Hund mit „großem“ Verhalten sagen?

- Ich brauche Hilfe.
- Ich bin mit der Situation überfordert.
- Ich will hier weg.
- Ich möchte, dass die Reize verschwinden.
- Mir geht es nicht gut.
- Mir tut etwas/vieles weh.
- Ich weiß nicht, was du von mir erwartest.
- Ich habe keine Lösung für diese Situation.
- Ich habe versucht, es leiser zu sagen, aber ich fühle mich nicht verstanden.

### Was will er Ihnen damit nicht sagen?

- Sorry, aber da muss ich durch.
- Ich habe nur ein wenig Angst.
- Das da ist kein Grund für Angst in dem Ausmaß.
- Ich übertreibe es gern ein wenig, das bringt mir Aufmerksamkeit.
- Ich bin stur und möchte das hier so nicht.
- Ich möchte bestimmen, wie es geht.
- Ich bin ein böser, unerzogener Hund.
- Es hilft mir, wenn du lauter und immer forscher mit mir sprichst.
- Ich brauche eine härtere Hand.



Mit „großem“ Verhalten drücken Hunde häufig aus, dass sie mit einer Situation überfordert sind.  
(Foto: Shutterstock.com/alexei\_tm)



(Foto: Archiv Lismont/Daphne Mpaltzidis)

# WAS HAT GASSIGEHEN MIT VERHALTENS- TRAINING ZU TUN?

Verhalten befindet sich stets im Wandel und Lernen findet immer statt. Unsere Hunde reagieren also ständig auf das, womit sie in ihrer Umwelt konfrontiert werden. Eine Erfahrung, die der Hund heute macht, wird sein Verhalten in der nachfolgenden ähnlichen Situation beeinflussen. Das kann der nächste Jogger auf der gleichen Runde sein, der Nachbarshund bei der Runde am nächsten Tag oder auch der Freilauf mit „Kumpeln“ in der nächsten Woche.

Solche Erlebnisse sind nicht nur Begegnungen mit anderen Artgenossen, sondern bei bestimmten Hunden geht es auch darum, wie sehr der Spaziergang ihren Körper gefordert hat, wie beeindruckend die unterschiedlichen Reize waren und wie gut sie damit umgehen konnten. Die körperliche, emotionale und mentale Fähigkeit jedes einzelnen Hundes beeinflusst ebenfalls, wie er mit schwierigen Situationen zurechtkommt. Das Bestreben

aller Hunde ist, unversehrt und mit möglichst wenig Konflikten aus einer Situation herauszukommen. Nicht mehr und auch nicht weniger.

Eins ist sicher: Für jedes Verhalten Ihres Hundes gibt es einen triftigen Grund. Dieser ist nicht zwingend einer genetischen Eigenschaft (seine Mutter war auch so), einem unerklärlichen Charakterzug (die Hunde dieser Rasse sind alle so ...) oder seiner Herkunft (Tötungsstation, schlechte Haltung ...) zuzuschreiben. Manchmal reicht ein abschüssiger Weg mit grobem Schotter, um Ihren Hund zu einem Sitzstreik zu veranlassen. Vielleicht sind seine Pfoten überempfindlich, weil ihn anderswo im Körper Schmerzen plagen? Oder vielleicht tun ihm die Schultergelenke weh, vor allem bergab. Er will Ihnen mit seinem Verhalten nicht zeigen, wer das Sagen hat oder wer der Stärkere ist. Er möchte weder bestimmt noch bockig oder dumm sein. Er handelt so, wie es für ihn gerade am günstigsten scheint. So pas-

# Was hat Gassigehen mit Verhaltenstraining zu tun?

sen unsere Hunde Tag für Tag, Gassirunde für Gassirunde ihr Verhalten an. Sie streben ein konfliktfreies, harmonisches Dasein an. Nur verstehen wir häufig ihr Verhalten nicht oder falsch und ergreifen Maßnahmen, um es zu unterbinden oder zu bestrafen. Das ist dann der Punkt, an dem viele Hunde auf Plan B zurückgreifen und zum „besonderen“ Hund werden: weil wir ihre leisen Zeichen übersehen und übergangen haben.

## Was genau können Gassirunden bewirken?

Meine Antwort ist: Eine Menge! Für viele Hunde sind sie die Highlights in ihrem Alltag, der sich meistens in unseren vier Wänden abspielt. Sie bieten die Möglichkeit, an die frische Luft zu kommen, die Nase und das Hirn mit Millionen von Geruchsinformationen zu stimulieren, den Körper zu bewegen, Impulse für alle Sinne zu sammeln und auch für andere Hunde Informationen zu hinterlassen. Für viele besondere Hunde ist damit allerdings auch eine körperliche, mentale und emotionale Überforderung verbunden.

Ideal ist daher, die Gassirunden so zu gestalten, dass ein sensorischer Input über alle Sinne in für den jeweiligen Hund angemessener Dosis erfolgt. „Den Hund Hund sein lassen“, etwas, was häufig propagiert wird, klingt erst mal toll und empathisch. Wenn wir bei unseren Runden jedoch ausschließlich das tun, werden wir in Bezug auf die Schwierigkeiten im Alltag nicht viel weiter kommen. Wir brauchen Interaktion, Kooperation und Kommunikation mit unserem Hund, vor allem

unterwegs. Es geht darum, dass wir als Sozialpartner kommunizieren und Dinge miteinander unternehmen. Die Kommunikation sollte dabei in zwei Richtungen stattfinden: Einerseits müssen wir Menschen die Körpersprache und Handlungen des Hundes in den kleinsten Details wahrnehmen, verstehen, darauf eingehen und ihm gegebenenfalls helfen. Andererseits müssen wir ihm in Form von einigen wichtigen Signalen Verhaltensweisen beibringen, die für die gemeinsame Bewältigung des Alltags nützlich sind und den damit verbundenen Stress reduzieren können. Rituallisierte und routinierte Abläufe wie zum Beispiel, sich beim Vorbeifahren eines Autos an den Wegrand zu setzen, sich nach einem Abruf anleinen zu lassen oder sich auf Distanz hinzusetzen, können lebensrettend sein.



Gassirunden sind eine gute Gelegenheit, die Kommunikation zwischen Mensch und Hund zu verbessern.  
(Foto: Katrien Lismont)



(Foto: Archiv Lismont/Daphne Mpaltzidis)

# Spazierengehen macht Spaß!



Dieses Buch richtet sich an Halter von reaktiven Hunden, die jeden Tag neu überlegen, wo und wann sie mit ihrem Vierbeiner Gassi gehen können, wem sie begegnen werden und welche Ausweichmöglichkeiten und Fluchtwege vorhanden sind. Erfahren Sie, wie Sie auch mit „besonderen“ Hunden schöne Gassirunden drehen und Qualitätszeit genießen können. Nutzen Sie ab sofort die täglichen Spaziergänge so, dass sich das Verhalten Ihres Hundes verbessert und Sie beide profitieren, statt sich einfach nur durchkämpfen zu müssen.

## Aus dem Inhalt

- „Besondere“ Hunde verstehen
- Gassiplanung
- Wichtige Fähigkeiten für unterwegs
- Begegnungen meistern
- Qualitätszeit Gassirunde

**Katrien Lismont** betreibt die Hundeschule DOGood in Bretzfeld bei Heilbronn. Sie ist Tellington TTouch Practitioner (P2), zertifizierte BAT-Instruktorin und Cumcane® Trainerin. Sie bietet Verhaltenstraining sowie Erziehungs- und Beschäftigungskurse an. Dabei kombiniert sie das Markertraining mit Elementen aus der Tellington-TTouch®-Methode, hundetypgerechter Bach-Blüten-Beratung und einer ganzheitlichen Begleitung des Mensch-Hund-Teams.

9783840420573



www.cadmos.de  
www.avbuch.at

CADMOS